651 **Herbschtsymptom.**

Der Äntsch merkt langsam, dass es scho mehreri Monat her isch, dass er 70-gi worde isch. Der Herbscht isch nümme sini Lieblingsjahreszyt. Isch es ächt Ibildig oder Tatsach, dass er immer ziemlich genau gege Endi September merkt, dass er Fuess-Chnöchel, Schultere, Elleböge, Chneu und Handglenk het? Also gseh due ich die Körper-Scharnier ja jede Tag, aber gschpüre komischerwys immer erscht denn, wenn die erschte, füechte Nebelfätze ums Fenschter ume schly- che. Denn han ich für e paar Tag immer e chli en Psychoschade!

Das fangt am Morge a, wenn ich erwache im Bett. Ich bin Früehufschteher, fascht jede Tag isch das vor em Sechsi. Mini Frau isch glichzytig denn au scho wach. Wo ich no U-70 gsi bin, han ich ihre jede Morge uf idrücklichi Art und Wys mini Jugendlichkeit welle bewiese, indem ich nöd usem Bett gschliche bin, sondern ghüpft. Das glingt mir jetzt nur no i de Monate Mai bis Auguscht. Es cha mir eine säge was er will, der “wunderbari Herbscht“ schtaht bi mir nöd e so hoch im Kurs.

Dä Idruck verschtärkt sich no, wenn ich am 6-i am Morge an Briefchaschte go um d`Zytig z`hole, wo ich gern zum Kaffee lise. Was da alles, zur minere süscht scho schlimme Übergangszyt in chalti Winter, mini Schtimmig untere Wasser -schpiegel drückt:

* In Syrie bombets alles zäme, was zum Wohne dient het.
* Im Irak lydet d`Bevölkerig schrecklich unter de Rachetate vom IS, wo sich mit alle Mittel gege d`Vertriebig us Mossul und Tikkrit wehrt. Oelfelder und Pneuhüffe wo brenne verpeschte d`Luft. D`Bevölkerig wird usghun- geret oder als Schutzschild für die Religionsfanatiker missbrucht.
* I de USA verschpricht d`Nachfolg vom Obama en düschteri Zuekunft.
* D`Flüchtling wo über s`Mittelmeer zu eus chömed, vertrinke z`Hunderte.
* D`EU diskutiert um des Kaisers Bart.
* Und zu allem dem der Ablick i ne Nebelsuppe, wenn min Blick durs Fenschter uf d`Schtrass schwenkt.

Die Frag sigt doch erlaubt: Wo isch da der schöni Herbscht?

Klar, es git sicher au schöni Moment. Zum Bischpiel d`Trubeläsi im Oktober im Äntschberg. Wo mir die wysse Trube g`wümmet hei, da isch es heiss gsi wie im Summer. Aber scho dört han ich d`Herbschtsymptom z`merke übercho. Min Rügge het sich gmeldet, so dass ich nach ere erschte Rebschtockreihe ha müesse Chli bygäh und der Chürzer zieh.

E Paar Tag schpäter, bi de blaue Trube, da het komischerwys min Rügge wieder mitgmacht. Dä schynt eidütig der Rot besser z`möge als der Wyss! Nei, das isch natürlich en Witz. Aber es zeigt, dass wahrschinlich min Idruck schtimmt, dass d`Herbschtbeschwerde meh es psychischs, als es körperlichs Liede sind. Bruchts da no en spezielli Bestätigung?

Nach em Zytig läse und dem moralische Tiefflug, ha ich mir gseit: „Heinz, so chas doch nöd wyter gah! Chlemm dich doch in Allerwertischte, leg Trainingsschueh a und gang in Äntschberg!“

Gseit isch gmacht! Ich lege d Turnschueh a, nimm d`Nordischwalking-Stöck vom Balkon unter der Arm und bewege mini zwickende Glenk uf d`Schtrass use. Der Nebel netzt mini Haar, d`Ussicht gege der Äntschberg verschpricht au nöd eitel Freud. Und wenn ich denke, dass nach 5 Minute Ilaufe die Stäge mit hundert Tritt vom Fuessballplatz is Nägelimoos ufe uf mich wartet, den tschuderet es mich sofort. Aha, dir wüsset nöd was tschudere isch? Denn schtönd emol im Winter nur mit Badhose en Viertelschtund in Schnee use, wenn`s de het. Dir liebe Zürcher, denn fangt es euch a tschudere!! Ihr chönd dem Zueschtand au schlottere säge, wenn ihr wend.

Ich ha jedefalls a dere Schtäge denn meh Freud gha als ich erwartet ha. Gar nöd so schlecht, Heinzi! Alle Saft isch doch no nöd hinter dim vorder Überhang versandet. Es gfallt mir immer besser, ich bi schtolz, dass ich uf mim Weg in Äntschberg kei anderi Mit-Schportler triffe.

„Sind doch alles verweichlichti Warmduscher, die wo jetzt no deheime a der Wärmi sitze. Bi doch en geile Siech!“ Ich grate grad e chli in e Euphorie ine. Umso meh, als jetzt unter em Chloos scho langsam die erschte Sunneschtrah- le dur d`Näbelsuppe dure güggsle. Ich traversiere unterhalb Gerlisber in Äntschberg übere. Und jetzt verschlaht es mir schprichwörtlich der Schnuuf. Uf einisch isch der Nebel weg, het sich unter mini Füess Richtig Bedesee verzoge. Min Blick schwebt soz`säge über die wyssi Bettdecki übere bis i d`Glarner Alpe, wo mit überzuckerete Bergschpitze us em Oschte grüesse. Hinter mir der Äntschberg-Rebberg mit de letschte, gelbe Blätter, natürlich ohni Trube. Ich blibe schtah, schtune. Es schtrömt es richtigs Glücksgfühl über mis Herz. Und Schmerze im Chnü, am Rügge oder i de Fuesschnöchel? Chasch vergässe, alles weg! Läck, isch das en schöne Herbscht!!!